

Symposium

Eine Geschichte der immer währenden Gewalt?

Ursachen für heutige ethnopolitische Konflikte im Kaukasus
in der Zeit seit dem 18. Jahrhundert



22. April – 24. April 2016, Potsdam

Veranstalter:

Lepsiushaus Potsdam/Internationales Institut für Nationalitatenrecht und Regionalismus München

Gefördert durch die

Als eine Region voller ungelöster Konflikte ist der Kaukasusraum in den letzten Jahren verstärkt in das Blickfeld öffentlichen Interesses geraten. Im 18. Jahrhundert geriet die gesamte Region, die politisch in eine Fülle von Territorial- Clan- und Stammesherrschaften untergliedert war, zunehmend unter die Kontrolle Russlands. Zwischen etwa 1735 und 1878 wurde nahezu der gesamte Kaukasusraum durch St. Petersburg militärisch unterworfen und durch die Beseitigung der nichtrussischen Lokal- und Regionalherrschaften direkt in seine autokratischen Verwaltungsstrukturen einbezogen.

In jahrzehntelangen Feldzügen, Polizeiaktionen und anderen Zwangsmaßnahmen, die sich im Rahmen des I. Weltkrieges, des Bürgerkrieges und der sowjetischen Nationalitätenpolitik sowie nach 1988 fortsetzten, wurden Millionen vornehmlich nichtrussische Bewohner des nördlichen und zentralen Kaukasus, vertrieben und umgesiedelt. Viele kamen dabei gewaltsam zu Tode. Ursachen, Verlauf und Folgen dieser Geschichte von Gewalt und Zwangsassimilation aus gesamtkaukasischer Perspektive sind ein zentraler Schwerpunkt des geplanten Symposiums. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Beleuchtung des Phänomens regionaler ethnonational und religiös begründeter Konflikte im Kaukasus in sowjetischer und postsowjetischer Zeit.

Tagungsort:

Lepsiushaus Potsdam

Große Weinmeisterstraße 45

14469 Potsdam

Freitag 22.04.2016

18.15 Uhr

Begrüßung

Dr. Rolf Hosfeld (Potsdam)

Dr. Meinolf Arens (München)

18.30 Uhr

Eröffnungsvortrag

»Ethnische Säuberungen« unter neuen nationalen und religiösen Vorzeichen im Kaukasus im 19. und 20. Jahrhundert. Grundlegende Bemerkungen

Prof. Dr. Michael Schwartz (Berlin)

20.00 Uhr

Empfang im Lepsiushaus

Samstag 23.04.2016

I. Panel: Russische Kolonial- und sowjetische Hegemonialpolitik

09.00-09.45 Uhr

Der Krieg, der nicht existierte. Der genozidale Krieg Russlands gegen die tscherkessischen Völker im 19. Jahrhundert in der russischen Historiographie und im Diskurs in der russischen Öffentlichkeit der letzten zwei Jahrzehnte

Marieta Kumpilova M.A. (Leipzig)

09.45-10.30 Uhr

Tschetschenien/Inguschetien: Panislamische Projektionen bei nordkaukasischen Völkern vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

Dr. Uwe Halbach (Berlin)

10.30-11.15 Uhr

Polen als Flüchtlinge und Migranten in Georgien und dem Nordkaukasus im 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Ursula Markowska (Warschau)

11.15-11.45 Uhr

Kaffeepause

11.45-12.30 Uhr

Die russische Armenierpolitik seit dem 19. Jahrhundert

Dr. Tessa Hofmann (Berlin)

12.30-13.15 Uhr

Ossetien/Osseten zwischen Russifizierung, Georgisierung und Selbstbehauptung

Dr. Meinolf Arens (München)

13.15-15.00 Uhr

Mittagspause

II. Panel: Regionale Entwicklungen

15.00-15.45 Uhr

Chancen und Grenzen kleiner Sprachgruppen und Völker in Daghestan. Eine vergleichende Betrachtung

Prof. Dr. Diana Forker (Bamberg)

15.45-16.30 Uhr

Die georgische Minderheitenpolitik am Beispiel der Mesxeten (Mes'cheten), Hemschinen und Lazen

Dr. Wolfgang Feurstein (Freudenstadt)

16.30-17.00

Kaffeepause

17.00-17.45 Uhr

Stalinistische Titularhomogenisierung in Georgien und ihre langzeitigen Folgen

Dr. Marc-Stephan Junge (Bochum)

17.45-18.30 Uhr

Die Geschichte des Berg-Karabagh-/Arzach-Konflikts von 1988 bis heute

Varsenik Minasyan, M.A. (Berlin/Eriwan)

Sonntag 24.04.2016

III. Panel: Aktuelle Entwicklungen

09.00-09.45 Uhr

Konfliktlösung im Südkaukasus in postsowjetischer Zeit: Das Beispiel Abchasien

Dr. Dieter Boden (Potsdam)

09.45-10.30 Uhr

Die Folgen von Flucht und Vertreibung aus und nach Abchasien seit 1989 und Traum von einem abchasischen Nationalstaat

Dr. Christian Kolter (Bremen)

10.30-10.45 Uhr

Kaffeepause

10.45-11.30 Uhr

Die Assimilationspolitik Aserbaidschans gegenüber ethnischen und nationalen Minderheiten in den vergangenen zwei Jahrzehnten

Manfred Quiring (Berlin)

11.30-12.15 Uhr

Europäische und deutsche Gestaltungsmöglichkeiten auf die ethnopolitischen Krisen im Kaukasus seit 1991. Ein Zeitzeugenbericht

Bernd Posselt (München)

12.15 Uhr

Schlussworte/Zusammenfassung

Dr. Meinolf Arens (München)

Dr. Rolf Hosfeld (Potsdam)